



Predigt im Gottesdienst Erste Fairtradegemeinde im Kirchenkreis München

Regionalbischof Christian Kopp

30.10.2022 um 15 Uhr Burgkirchen

Hohelied 8,6b-7

Denn die Liebe ist stark wie der Tod, unersättlich wie das Totenreich ist die Leidenschaft. Sie entflammt wie Feuerflammen, wie der Blitz schlägt sie ein. Kein Meer kann die Glut der Liebe löschen, keine Sturzflut reißt sie mit sich fort. Da verkauft einer Hab und Gut, um Liebe zu gewinnen, und erntet dafür nichts als Spott.

Liebe Fairtradegemeinde,

das Leben ist gerade echt scheiße, sagt Laura. Der Krieg in der Ukraine. Der Meeresspiegel steigt. Die Gletscher schmelzen. Und schuld sind doch die Menschen, oder? – Pause. – Ach übrigens, habe ich Dir schon von Paul erzählt? Ein wunderschönes Gespräch über eine neue zarte Liebe schließt sich an. Und füllt das Herz. Das von Laura. Und das von jedem, der das hört.

In dieser kleinen Szene ist für mich all das hineingepackt, was jede und jeder von uns im Moment in seiner oder ihrer Person aushalten muss. Das ganze Leben besteht aus unendlich vielen widersprüchlichen Gefühlen. Das war schon immer so. Doch diese entgegengesetzten Gefühle und Wahrnehmungen haben in den letzten Jahren noch richtig viel Nahrung bekommen. Wir müssen unglaubliche Widersprü-

che aushalten. Das ist vielleicht die größte Leistung, die wir alle im Moment bringen. Mein persönliches Wohlbefinden – das gesellschaftliche Wohlbefinden. Meine Komfortzone – die Komfortzone von anderen. Mein Empfinden von Gerechtigkeit – das Empfinden von Wladimir Putin, was in echt gerecht ist. Dieses Gefühl hier auf der Erde mein Leben genießen zu wollen, zu reisen, meinen Neigungen hinterher zu gehen. Und die endlichen Ressourcen auf der Erde. Das Gefühl alle Freiheit zu haben – und dann die Grenzen zu spüren. In der Beratung oder im Coaching sprechen wir oft von den verschiedenen Hüten, die wir dazu anziehen müssen im Leben. Also den Hut, jetzt mal richtig Spaß zu haben. Den Hut, sehr umsichtig und nachhaltig mit den Ressourcen umzugehen. Den Hut, sich etwas zu gönnen. Und der Hut, der für gerechten Ausgleich von allem sorgt.

Wie schafft das ein Mensch im Leben, das Gleichgewicht zu halten zwischen all den Ansprüchen und den Menschen, die diese Ansprüche stellen? Durch – Liebe – sagt das Hohe Lied der Liebe im Alten Testament. Denn die Liebe ist stark wie der Tod. Und die Leidenschaft ist stark wie das Reich aller Toten.

Ohne Eure Leidenschaft wäre ich nicht hier. Denn dann würden wir hier und heute nicht die erste Fairtradekirchengemeinde Oberbayerns feiern. Wir sind hier in Burgkirchen in einer Fairtrade-Town, der 637. Seit dem 26. September 2019. Und vermutlich ist das aus dem ganzen Eine-Welt-Gedanken entstanden, der für viele Christinnen und Christen seit langem ganz im Mittelpunkt steht. So sind wir heute in der 1. Fairtrade-Congregation of Kirchenkreis München. Und dazu gratuliere ich Ihnen allen, die da seit Jahren viel dafür getan haben, sehr herzlich.

Warum ist das so wichtig? Bei FairTrade geht es um Liebe und Leidenschaft. Klar, im ganzen Leben geht es um Liebe und Leidenschaft. Beide machen das Leben so spannend. Was wäre Dein und mein Leben ohne Liebe und Leidenschaft? Aber beim Thema FairTrade geht es um Leidenschaft für den Respekt und die Rücksicht und die Fürsorge und die Achtsamkeit. Wir stehen in einer großen, pluralen globalisierten Welt. Wenn in China ein Sack Reis umfällt, hat das früher Menschen nicht gekümmert. Heute ist das anders. Alle wissen alles. Diese unfassbaren Informationsmöglichkeiten haben unser Leben unglaublich erweitert und bereichert. Aber sie haben es auch wirklich schwierig gemacht. Wir wissen, was unser ganz persönliches Verhalten für Folgen hat. Wir wissen es leider oder zum Glück nun ganz genau.

Es fängt bei der Fortbewegung an. Wie kommen wir von A nach B? Es geht um die Lieferketten. Welche Auswirkungen haben unsere Konsumgewohnheiten im Westen auf die, die diese Konsumgüter produzieren? In Italien ist jetzt wieder eine Regierung am Ruder, die die Grenzen stark überwachen würde. Aber warum wollen Menschen nach Europa? Weil sie die Lebensbedingungen in ihren Geburtsländern so unmenschlich und schädlich finden. Zumindest für viele ist das ein Motiv. Denn über die Kommunikationskanäle wissen sie genau, wie wir so leben und wir mit den Gütern des Lebens umgehen. Es geht darum, dass gute Lebensbedingungen auf dem einen Kontinent nicht durch schlechtere Lebensbedingungen auf einem anderen Kontinent produziert werden.

Es ist nach fünf nach Zwölf was die globalen Lebensbedingungen angeht. In München vergeht kaum eine Woche, in der sich nicht Aktivisten z.B. von Scientist rebellion irgendwo festkleben. Jetzt wieder am Mittwoch in der Briennerstraße nicht weit vom Innenministerium. Ich weiß, dass das widerrechtlich ist und dass gute Wege so nicht näher kommen. Die Justiz reagiert da hart – gleichzeitig bewundere ich die Power dieser jungen Leute. Ich spüre da wirklich Verzweiflung in den Menschen. Und das Gefühl: Wir müssen da etwas machen.

Es geht um Fairness. Wie wichtig das ist, haben uns Donald Trump, Wladimir Putin, Victor Orban oder Jair Bolsanaro auf grässliche Weise gelehrt. In diesen Widersprüchen leben wir. Populisten schaffen es, große Teile einer Bevölkerung zu beeinflussen. Mit einfachen, klar gegen Personengruppen gerichteten Botschaften Menschen zu instrumentalisieren. Wenn ich dran bin, werde ich leidenschaftlich für Deine Rechte eintreten. Und bei Trump und Bolsanaro sind das ja nachweislich die Rechte derer, die eh schon auf der Sonnenseite stehen. Eine FairTradeKirchengemeinde setzt da Zeichen. So nicht Ihr Trumps der Welt. Und wir machen das, weil uns aus unserem christlichen Glauben gar nichts anderes übrig bleibt: Es geht nur gemeinsam. Es geht nur miteinander. Alles hängt mit allem zusammen.

Das ganze Leben ist voller Widersprüche. Und diese Widersprüche rückt Ihr Burgkirchener heute in den Mittelpunkt. Der christliche Glaube macht Mut, die Widersprüche des Lebens mutig anzugehen. Weil sich Christinnen und Christen immer wieder auf den Ursprung und das Ziel von allem auszurichten. Wir wissen warum wir uns für andere engagieren. Weil Jesus von der Kraft dieser Liebe zu Gott und von Gott

zum Menschen gesprochen hat. Diese Liebe hat so viel Kraft und Leidenschaft – die reicht leicht für mein Leben. Und für den Einsatz für andere auch. Mit Leichtigkeit und Freude. Darum ist es gut und förderlich, immer wieder Liebeslyrik zu hören. Wie heute. Wie morgen. Denn die Liebe ist stark und hat immer eine große Zukunft vor sich.

AMEN.